

## Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 61/022/2022

**Mobilitätsausschuss am 16.05.2022**

### **Zu Punkt 5: Radverkehrskonzept Kreis Mettmann - Abschlussbericht**

Herr Vieten vom Büro IGS stellt den finalen Stand des Radverkehrskonzepts vor. Anschließend steht er für Fragen zur Verfügung.

KA Dr. Stapper dankt für die intensive Erarbeitung des Konzepts und bittet die Kreistagsmitglieder, das Konzept in die Fraktionen und Ortsverbände zu tragen.

KA Thomas dankt für das seiner Ansicht nach sehr gute Konzept und bittet um eine Excel-Datei mit den vorgeschlagenen Maßnahmen. Diese wurde den Ausschussmitgliedern im Nachgang zur Sitzung zur Verfügung gestellt. Auch KA Morgenroth dankt der Verwaltung und dem Büro IGS für die Erstellung des Radverkehrskonzepts. Er bittet die anderen Ausschussmitglieder, in den kreisangehörigen Städten für eine Umsetzung des Konzepts zu werben. Des Weiteren bittet er die Kreisverwaltung, mit einer Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen an den Kreisstraßen vorzugehen und auch mit dem Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen in Kontakt zu treten und von der Umsetzung der Maßnahmen des Konzepts zu überzeugen. Er regt an, die Arbeitsgemeinschaft Rad mit den kreisangehörigen Städten fortzuführen und der AGFS beizutreten.

KA Dr. Günther ergänzt, dass die Arbeitsgemeinschaft Rad bei der Fördermittelfindung helfen könnte, bspw. durch gegenseitige Information und Unterstützung bei der Antragsstellung. Auch sie befürwortet die AGFS Mitgliedschaft. Hierzu berichtet Herr Vieten, dass zukünftig 95% der Baukosten für Radwege des Vorrangnetzes durch das Land gefördert werden sollen. Jedoch sei die Frage der Übernahme der Planungskosten und des Personalmangels noch nicht geklärt.

KA Welp dankt für die Erstellung des Konzepts und lobt die Verantwortlichen. Er merkt an, dass in Velbert eine Anbindung des Panoramaradwegs über die Straße Birkental vorteilhafter wäre. Zudem fragt er, ob generell bei möglicherweise auftretenden Umsetzungshindernissen auch alternative Routenführungen in Betracht kämen. Herr Görtz antwortet, dass in jedem Einzelfall zunächst weitere Umsetzungsprüfschritte bevorstünden. Bei großen Schwierigkeiten könnten seitens der Straßenbaulastträger in Auseinandersetzung mit dem Radverkehrskonzept des Kreises auch alternative Lösungen aufgezeigt und umgesetzt werden. Das Konzept wird dahingehend jedoch nur dann angepasst, wenn die aufgezeigte alternative Lösung besser als die im Radverkehrskonzept vorgeschlagene Lösung ist. Denn das RVK gibt fachlich abgestimmte, gute und idealisierte Empfehlungen.

KA Küppers schließt sich dem Lob der Vorredner an, bemängelt jedoch wie KA Welp eine suboptimale Führung des Vorrangnetzes bezüglich der genannten Stelle aufgrund der Topographie und fragt, warum die Routen immer entlang von Straßen geführt werden. Herr Vieten begründet dies sowohl mit dem verkehrlichen Mehrwert einer kurzen Verbindung im Alltag sowie dem Aspekt der sozialen und subjektiven Sicherheit. Die Wahl der Führungsform entlang (Haupt-) Straßen ist. Zudem seien alle Routen sowohl mit ADFC und VCD als auch mit den kreisangehörigen Städten abgestimmt.

Auf Nachfrage von KA Thomas berichtet Herr Görtz, dass über Baumaßnahmen an Radwegen in Baulastträgerschaft des Kreises primär im Bauausschuss berichtet werden. Jedoch wird der Mobilitätsausschuss über den Gesamtfortschritt der Umsetzung des Radverkehrskonzeptes unterrichtet. Das Knotenpunktnetz wird nach den Sommerferien im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Tourismus ausführlich und im Mobilitätsausschuss kurz vorgestellt.

Der Mobilitätsausschuss des Kreises empfiehlt dem Kreistag, den nachfolgenden Beschluss zu fassen:

### **Beschlussvorschlag:**

Der Kreistag beschließt das sich aus der Vorlage und den Anlagen, insbesondere aus dem Abschlussbericht, ergebende Radverkehrskonzept für den Kreis Mettmann.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen**

### **Kreisausschuss am 13.06.2022**

#### **Zu Punkt 12: Radverkehrskonzept Kreis Mettmann - Abschlussbericht**

Landrat Hendele bedankt sich für dieses hervorragende Werk, weist jedoch auch darauf hin, dass dieses Radverkehrskonzept einer angemessenen Umgangsweise bedarf. Es dürfe nun keine Erwartungshaltung hinsichtlich einer schnellen Umsetzung der Vorhaben entstehen, da viele Straßenbaulastträger zu beteiligen seien, um die Maßnahmen umsetzen zu können.

Auf Nachfrage von KA Dr. Ibold sagt Herr Hendele, dass im kommenden Halbjahr über die Umsetzung sowie über das Knotenpunktnetz beraten werde. Die größte Herausforderung stellen die Land- und Gemeindestraßen dar. Den kleineren Anteil machen die 110 km Kreisstraßen aus, deren Sanierung sich jedoch auch nach der personellen und finanziellen Situation richte.

KA Switalski begrüßt das Konzept sowie das Vorhaben eines jährlichen Monitorings im zuständigen Fachausschuss. Er weist jedoch auch darauf hin, dass hier jede kreisangehörige Stadt aufgerufen sei, das Konzept entsprechend bestmöglich mitzumsetzen.

KA Kanschatsch schließt sich den Ausführungen an und ergänzt, dass bei diesem Projekt die Zusammenarbeit der „kommunale Familie“ für eine erfolgreiche Umsetzung im Vordergrund stehe und alle Kreistagsmitglieder aufgefordert seien, auch auf kommunaler Ebene mitzuwirken und für einen Anstoß zu sorgen. Zudem bittet er die Verwaltung ein Signal zu senden, falls es bei der Umsetzung an der Mitwirkung der kreisangehörigen Städte hapere.

Herr Görtz informiert, dass ein Arbeitskreis gebildet worden sei, um die wichtigsten Achsen zu koordinieren. Der Start dieses Arbeitskreises sei sehr zufriedenstellend verlaufen.

Des Weiteren werde man nach Beschlussfassung des Konzeptes Kontakt zur Regionalniederlassung von StraßenNRW in Bochum aufnehmen, um zu eruieren, in welcher Geschwindigkeit und Priorisierung das Konzept bedient werden könne. Er kündigt einen entsprechenden Bericht im zuständigen Fachausschuss an.

Landrat Hendele bedankt sich nochmals bei allen Akteuren für die geleistete Arbeit.

Da keine weiteren Wortmeldungen bestehen, lässt Landrat Hendele über den Beschlussvorschlag für den Kreistag abstimmen.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Kreistag beschließt das sich aus der Vorlage und den Anlagen, insbesondere aus dem Abschlussbericht, ergebende Radverkehrskonzept für den Kreis Mettmann.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen**

## Kreistag am 20.06.2022

### Zu Punkt 12: Radverkehrskonzept Kreis Mettmann - Abschlussbericht

KA Morgenroth berichtet aus der Sitzung des Mobilitätsausschusses vom 16.05.2022, dass der Fachausschuss das nach fast 2-jähriger Erarbeitungsphase vorgelegte Konzept wohlwollend zur Annahme im Kreisausschuss empfohlen habe. Bei der Umsetzung des Konzeptes könne man bei den Kreisstraßen vorbildhaft vorgehen. Zudem wäre es wünschenswert, wenn der Kreis die kreisangehörigen Städte praktisch begleiten und vor allem im Blick auf Fördermöglichkeiten beraten könne.

Landrat Hendele ergänzt, dass der Kreisausschuss dem Konzept in seiner Sitzung am 13.06.2022 einstimmig zugestimmt habe. In der Tat sei ein bedeutendes Grundlagenwerk entstanden, in das nicht nur alle kreisangehörigen Städte, sondern auch die Nachbarstädte eingebunden waren. Auf 12 Straßenbaulastträger verteile sich nun die Umsetzungsarbeit, wobei zu beachten sei, dass für Planung und Bauausführung jeweils schwierige finanzielle und personelle Rahmenbedingungen in den verschiedensten Bereichen bestünden.

KA Küppers kündigt für seine Gruppe heute die Ablehnung des Konzeptes an. Nach Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern habe sich bei der Gruppe PIRATEN eine kritische Einstellung gefestigt. Zur Begründung führt er an, dass zu oft die parallele Nutzung von Straßen und Radwegen angestrebt würde, was absehbar zu Konfliktsituationen führen werde. Straßen- und Radverkehr sollen stärker entkoppelt werden; es würden weitere autofreie Trassen wie der Panoramaradweg Niederbergbahn gebraucht. Das Konzept berücksichtige zudem nicht hinreichend die für den Radverkehr herausfordernde Topographie im Nordkreis. Die Ablehnung des Konzeptes durch die Gruppe PIRATEN sei als Aufforderung gemeint, u.a. schnellere Trassen, passendere Städteverbindungen und weitere Panoramaradwege zu schaffen.

Die Ausführungen von KA Küppers lösen Widerspruch und heftige Kritik auf breiter Basis aus.

KA Ernst hält die Ablehnung für kurzichtig und betont, dass die Fraktion BÜNDNIS'90/DIE GRÜNEN für das ausgezeichnete Konzept sehr dankbar sei. Es bilde eine gute Basis für bessere Radverkehrswege innerhalb der Ortschaften und zwischen den Städten.

KA Madeia bekräftigt Dank und Freude über das Konzept, durch das viele Beteiligte in eine gemeinsame Richtung gebracht werden, um über 800 Einzelmaßnahmen durch Neubau oder Bestandsverbesserung umsetzen zu können. Das Konzept sei hervorragend geeignet, um die Sicherheit, Leichtigkeit und Durchlässigkeit der verkehrlichen Strukturen für den Radverkehr zu optimieren, wobei nur der kleinste Teil in Kreisträgerschaft realisiert werden könne. Ergänzende bzw. weitere Maßnahmen aufzusetzen, sei immer noch möglich. Das Konzept aber rundweg abzulehnen, bewertet er als fachlich völlig unbegründet und als Mangel an Respekt vor der geleisteten Arbeit.

KA Küchler pflichtet diesen Bewertungen bei und kann die Kritik von KA Küppers nicht nachvollziehen. Sie sei sehr verwundert, dass von der Gruppe PIRATEN keine konkreten Änderungswünsche im Fachausschuss eingebracht worden seien und weist darauf hin, dass die Suche nach sicheren Radwegen im Kreis als dem am dichtesten besiedelten Kreis Deutschlands ausgesprochen anspruchsvoll sei.

Auch KA Schulte schließt sich den vorherigen Ausführungen an. Es hätten sich mehr als 1.100 Bürgerinnen und Bürger mit Eingaben beteiligt – insofern bilde das Konzept zweifellos auch ein großes Maß an bedarfsbezogenen Bewertungen aus der fahrrad-fahrenden Bürgerschaft ab. Ein über die Jahre – aus dem Blickwinkel der Fahrrad-fahrenden – sorgfältig entwickeltes Konzept insgesamt abzulehnen sei kein guter Weg, um Akzente zu setzen. Wenn alle Verantwortlichen in dieser Weise denken würden, könne für den Fahrradverkehr nichts erreicht werden. Die Herausforderungen für die Umsetzung seien ohnehin groß, so dass von politischer Seite definitiv kein Sand im Getriebe gebraucht werde.

KA Joseph freut sich über die gute Arbeit von Verwaltung beziehungsweise Agentur und sieht darin große Fortschritte auf dem Weg einer Verbesserung der Radfahrsituation. Er empfiehlt, Anwohnerinnen und Anwohner frühzeitig mitzunehmen, wenn die Reduzierung von Parkraum drohe.

KA Köster-Flashar äußert ihr Unverständnis über das „Nein“ der Gruppe PIRATEN zur Vorlage. Es hätte in vielen Phasen die Chance zur konstruktiven Mitarbeit gegeben; die pauschale Ablehnung sei ein sehr ungeschicktes Vorgehen. Auch KA Hagling und KA Thomas konnten die Einbringung der Gruppe PIRATEN im Rahmen der Vorberatungen nicht registrieren und zeigen kein Verständnis für die Ablehnung des Konzeptes.

KA Küppers verstehe den Unmut aus allen Fraktionen; er habe diesen Aufschrei allerdings durchaus produzieren und seinen Finger in die Wunde legen wollen. Immer wieder sei eine stärkere Entkoppelung von Rad- und Straßenverkehr im Mobilitätsausschuss angesprochen worden, wo die Gruppe PIRATEN allerdings kein Stimmrecht besitze. Zwar enthalte das Konzept auch viele gute Ansätze, aber insgesamt bewerte es seine Gruppe – auch unter den Aspekten von Nutzungskonflikten, Parkraumvernichtung und negativer Erfahrungen in Velbert – mit klarer Ablehnung.

KA Besche-Krastl betont, dass in Anbetracht des gut ausgebauten Verkehrsnetzes im Kreisgebiet eine komplexe neue Aufteilung geboten sei, um für den Fahrradverkehr sichere und funktionell gute Bedingungen auszubauen. Es könne nicht die Lösung sein, stark zu Lasten von bisherigen Grünbeziehungsweise Landschaftsflächen durch neuen Wegebau die Flächenversiegelung zu verschärfen.

KA Dr. Stapper hebt hervor, dass ihm als Ausschussvorsitzenden die Würdigung des Radverkehrskonzeptes als ausgezeichnete Planungsgrundlage wichtiger sei als der kontroverse Diskurs mit KA Küppers. Er lobt die hervorragende Begleitung durch die Agentur und fordert dazu auf, die schwierige Umsetzung auch in den Städten wohlwollend zu unterstützen, um schnelle, sichere und effiziente Wegeverbindungen schaffen zu können. Er bittet um Abstimmung über das Konzept.

Abschließend wünscht sich KA Küppers einen fahrradfreundlichen Kreis, in dem auch andere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer ihren Raum haben.

Landrat Hendele erinnert daran, dass die notwendigen Abwägungen für konkrete Umsetzungsentscheidungen je nach Straßenbaulastträger im Regionalrat, im Kreistag und in den Stadträten getroffen werden müssen.

Da keine weiteren Wortmeldungen bestehen, lässt Landrat Hendele über den Beschlussvorschlag abstimmen.

### **Beschluss:**

Der Kreistag beschließt das sich aus der Vorlage und den Anlagen, insbesondere aus dem Abschlussbericht, ergebende Radverkehrskonzept für den Kreis Mettmann.

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich angenommen**  
(bei 2 Nein-Stimmen der Gruppe PIRATEN)